

Schüler aus Bad Tölz auf historischer Spurensuche in Brunn

Schüler präsentieren Film über das Riesengebirge und geben Einblicke in neues Dokumentarfilmprojekt

Zehn Schülerinnen und Schüler des Projekt-Seminars "Unterwegs im Egerland" des Gabriel-von-Seidl Gymnasiums aus Bad Tölz reisten vom 21. bis 25. Mai nach Brunn (Brno), um am 76. Sudetendeutschen Tag teilzunehmen und gleichzeitig Material für ihren eigenen Dokumentarfilm über das Egerland und die Vertreibung der Sudetendeutschen zu sammeln. Der Sudetendeutsche Tag fand erstmals in der Tschechischen Republik statt und stand unter dem Motto „Alles Leben ist Begegnung – Život je setkávání“. Rund 80 Jahre nach der Vertreibung der Sudetendeutschen stellte die Veranstaltung damit einen historischen Moment der deutsch-tschechischen Verständigung dar. Die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler erfolgte auf Einladung der Stadt Brunn sowie der Versöhnungsinitiative Meeting Brno unter der Schirmherrschaft der Brünner Oberbürgermeisterin Markéta Vaňková.

Begleitet wurde die Gruppe von Seminarleiter Cornelius von der Heyden und Adelinde Singer. Während der gesamten Reise wurde das Seminar von einem Kamerateam des ersten Tschechischen Fernsehens (Česká televize) begleitet, das Interviews führte und die Veranstaltungen dokumentierte. Gleichzeitig arbeiteten die Teilnehmer des P-Seminars selbst intensiv an ihrem eigenen Filmprojekt: An zahlreichen Stationen entstanden Interviews, Landschaftsaufnahmen und Filmszenen für den Dokumentarfilm, der am 8. November im Sudetendeutschen Haus vorgestellt werden soll.

Am Freitag führte die Exkursion zunächst nach Brněnec, dem ehemaligen Brunnlitz. Dort besuchten die Schülerinnen und Schüler die ehemalige Fabrik von Oskar Schindler, in der während des Zweiten Weltkriegs mehr als 1.200 jüdische Menschen gerettet wurden. Heute erinnert dort eine Gedenkstätte an die Geschichte des ehemaligen Außenlagers. Anschließend ging es zurück nach Brunn zum sogenannten „Langen Tisch“ am Mendelplatz, einem Begegnungsnachmittag mit Gesprächen und Austausch zwischen deutschen und tschechischen Teilnehmern.

„Gerade diese Gespräche mit den Menschen waren unglaublich interessant“, erzählt Lino Schwichtenberg. „Man merkt, dass Geschichte nicht einfach Vergangenheit ist, sondern bis heute Menschen verbindet.“

Am Abend nahmen die Schülerinnen und Schüler an der Verleihung der Sudetendeutschen Kulturpreise im Vereinshaus in Brunn teil.

Der Samstag begann mit einem Gedenkakt am Massengrab in Pohořelice (Pohrlitz), einer Gedenkstätte für die Opfer des Brünner Todesmarsches von 1945. Unter den

Gästen befanden sich unter anderem Bundesinnenminister Alexander Dobrindt sowie die bayerische Sozialministerin und stellvertretende Ministerpräsidentin Ulrike Scharf.

Das Engagement der Schülerinnen und Schüler für die deutsch-tschechische Verständigung und ihr Filmprojekt wurde von zahlreichen Gästen aus Politik und Gesellschaft ausdrücklich gewürdigt.

„Dass sich so hochrangige Politiker Zeit für uns genommen haben, war wirklich etwas Besonderes“, erzählt Lino Schwichtenberg. „Vor allem die Gespräche mit Frau Scharf (Bayerische Sozialministerin und Schirmherrschaftsministerin) waren unglaublich herzlich und motivierend.“

Im Anschluss machten sich die Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit hunderten weiteren Teilnehmern auf den Weg zum Brünner Friedensmarsch. Die rund 33 Kilometer lange Strecke von Pohrlitz nach Brünn legten sie vollständig zu Fuß zurück.

Jonathan Weller zeigte sich beeindruckt: „Die 33 Kilometer waren anstrengend, aber die Stimmung war unglaublich. Vor allem die letzten Kilometer gemeinsam nach Brünn hinein werde ich nie vergessen.“

Am Abend besuchte die Gruppe auf dem Messegelände einen Volkstanzabend mit Musik aus Böhmen, Mähren und Sudetenschlesien.

Der Pfingstsonntag bildete den Höhepunkt des Sudetendeutschen Tages. Bei der Hauptkundgebung auf dem Messegelände sprachen unter anderem Steffen Hörtler, Bernd Posselt sowie der bayerische Ministerpräsident Markus Söder. Musikalisch begleitet wurde die Veranstaltung von Kurt Pascher und seinen Original-Böhmischen Musikanten.

Am Nachmittag durfte auch das P-Seminar selbst seine Arbeit präsentieren. Die Schüler Lino Schwichtenberg, Adrian Wenisch und Georg Feile stellten gemeinsam mit Cornelius von der Heyden den Dokumentarfilm des Vorgängerseminars über das Riesengebirge vor und gaben anschließend Einblicke in ihr aktuelles Projekt über das Egerland und die Vertreibung der Sudetendeutschen. Der Andrang bei der Film Premiere war so groß, dass viele Besucher im „Saal“ keinen Platz mehr fanden, die Veranstaltung jedoch dennoch mit großem Interesse verfolgten und sich an der anschließenden Diskussion beteiligten.

„Dass so viele Leute gekommen sind und sich für unser Projekt interessiert haben, war wirklich überwältigend“, sagte Lino Schwichtenberg. „Das hat uns gezeigt, wie wichtig es ist, dass sich auch junge Menschen mit Geschichte beschäftigen.“

Im Rahmen der Veranstaltung lud das Seminar außerdem zur Premiere des neuen Dokumentarfilms am 8. November im Sudetendeutschen Haus ein.

Den Abschluss der Reise bildete am Pfingstmontag ein weiterer Gedenkakt für die Opfer des Nationalsozialismus im ehemaligen Kaunitz-Wohnheim in Brünn.

Zuvor hatten die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, einen Vortrag von Jaroslav Ostrčilík zu besuchen. Der Pädagoge und Begründer des Brünner Versöhnungsmarsches hatte diesen 2007 gemeinsam mit Brünner Studenten ins Leben gerufen und berichtete eindrucksvoll über seine Arbeit für die deutsch-tschechische Verständigung. Im anschließenden Gespräch mit Zeitzeugen konnten die Teilnehmer weitere persönliche Einblicke in die Geschichte und Bedeutung des Versöhnungsmarsches gewinnen. Darüber hinaus erhielt die Gruppe eine Einladung in ein mobiles Fernsehstudio vor Ort und konnte einen Blick hinter die Kulissen der Berichterstattung werfen.

Die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler am Sudetendeutschen Tag, erfolgte auf Einladung des Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds. Die Exkursion wurde zudem mit Mitteln des Bundesministeriums des Innern gefördert.

„Die Reise nach Brünn war für uns alle eine ganz besondere Erfahrung“, fasst Adrian Wenisch abschließend zusammen. „Wir haben nicht nur viel über Geschichte gelernt, sondern auch erlebt, wie wichtig Begegnung, Austausch und gemeinsames Erinnern heute noch sind.“